Die Schweizer am II. internationalen Skirennen des französischen Alpenklubs in Chamonix

Autor(en): **Mertz, Xavier**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **4 (1908)**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-541315

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tairraz, phot.

Die Schweizer am II. internationalen Skirennen des französischen Alpenklubs in Chamonix.

Von XAVIER MERTZ, Dr. iur., Skiklub Basel.

Auf der Höhe des *Col des Montets* standen am Nachmittag des 2. Januar 1908 vier sonnverbrannte Gotthardsoldaten. Sie bewunderten das Montblanc-Massiv, dessen kühne *Aiguilles* sich majestätisch vom tiefblauen Himmel abhoben. Diese Berge sollen Frankreich gehören? Die vier konnten es fast nicht glauben. Sie meinten, nur auf Schweizerboden seien so prächtige Riesengestalten anzutreffen. Und doch musste das fremdes Land sein, denn vor kurzem hatten sie die Grenze überschritten. Die scharf geladenen Gewehre ruhten in ihren Händen, es war somit alles nicht etwa nur ein Traum. Wohin sollte es aber gehen in so kriegsgemässem Aufzug? Im Sportsturnier in *Chamonix* wollten die vier Eidgenossen ihr Vaterland würdig vertreten. Somit vorwärts! Oberlieutnant Pulver gab als Detachementschef das Zeichen zum Aufbruch. In schneidigem Tempo, durch idealen Pulverschnee, ging die Fahrt talwärts.

Herrlich empfing man die Schweizer, als sie im festlich geschmückten Bergstädtchen Einzug hielten. Da war ein ander Leben als auf dem Furka- oder Gotthardhospiz. Offiziere aller Grade und Soldaten jeder Waffengattung konnte man sehen; von Sportsleuten aus allen Ländern wimmelte es, und die Musik des 6. Alpinsregiments liess die schönsten Melodien aus ihren Waldhörnern und Clairons ertönen.

Der 3. Januar brachte, als Haupttag für unsere Leute, den internationalen Patrouillenlauf. In *Argentière* wurde gestartet. Frankreich stellte sechs Chasseur- und zwei Infanteriepatrouillen. Norwegens Gardesoldaten liefen nicht als Patrouille, sondern einzeln und ohne Bewaffnung und vollständige Packung. Gegen Mittag erwartete man am Ziel vor Chamonix die ersten. Eine mächtige Menschenmenge hatte sich eingefunden. Viel Geduld brauchte es nicht, denn bald erschienen hoch oben am Waldrand des Bréventcouloirs die ersten. In geschlossener Fahrt kamen sie talwärts. Wer mochte es sein? Waren es die unsern? Ja sie waren's; die Uniform liess sich bald erkennen. Ein donnerndes Bravo entfesselte sich, und stolz war jeder anwesende Schweizer auf seine Landsleute. Die Patrouille, bestehend aus Adjut. Unter-Off. Meyer und Furrer, Soldat Simmen und Kathry, hatte die Strecke von 32 km mit 1200 m Steigung in 3 Stunden 53 Min. und 12 Sek. zurückgelegt. Die besten französischen Läufer erschienen erst eine Stunde später.

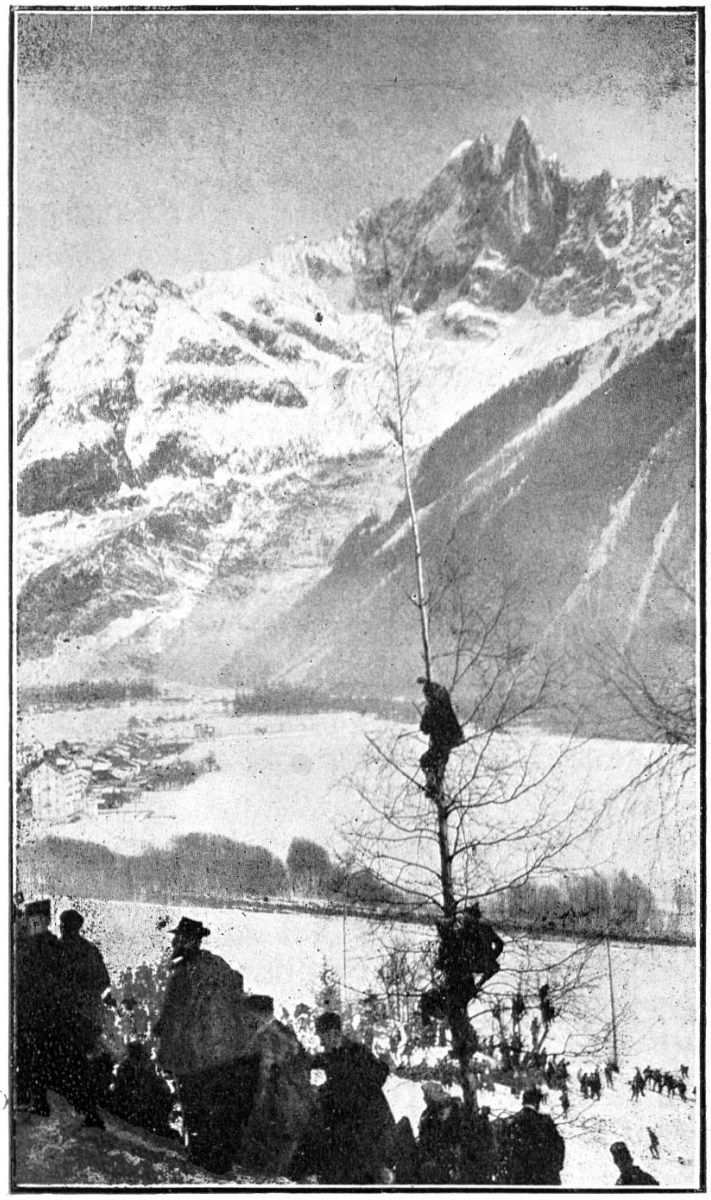
Nun war die Arbeit vorüber, das Training zu Ende, und deshalb gelang es französischen Soldaten, einen internationalen Militärabendschoppen zu veranstalten. Norweger, Franzosen und Schweizer sassen da fröhlich beisammen. Trotzdem keiner des andern Sprache verstand, war es fidel; denn das « Prosit » begriff gleich ein jeder.

Der 4. Januar bildete den Glanztag der Norweger, da zeigten diese am Sprunghügel ihre ganze Kunst. Gardeoberlieut. Amundsen, sowie die drei Unteroffiziere vom Garderegiment Tangen, Gjestvold und Solberg machten wunderschöne Sprünge. Die staunenden Franzosen sahen so etwas sicherlich noch nie. In der Nähe der Schanze hatten die Norweger ein Winterzelt aufgeschlagen. Mit wenig Holz wurde dieses warm gehalten. Das Feuer konnte all' seine Hitze der Luft abgeben, weil es in einem aufgehängten eigenartigen Drahtnetz brannte.

— Bei den internationalen Amateurrennen erzielten auch Schweizer hübsche Erfolge. Oscar Hug, stud. med. von Luzern, wurde erster im Springen; Iselin, Ingenieur von St. Gallen, erster im grossen Dauerlauf. Als den zwei Herren ihre Preise überreicht wurden, kamen sie fast in Verlegenheit wegen der schönen Gaben. Sie fanden diese mit Recht von zu hohem Werte. — Schweizer beteiligen sich hof-

fentlich nie nur um der Preise willen an Skirennen. Kleine Andenken machen selbstverständlich Freude. Dagegen sind wertvolle Preise nur gefährlich; denn wie leicht könnten sie die professionsmässige Preisrennerei heranzüchten! Vor solchem Auswuchs aber möge der Skisport immer bewahrt bleiben!

Seinen Abschluss fand das Skirennen von Chamonix mit dem offiziellen Bankett. Zuoberst am Tisch hatte Oberlieut. Pulver den Ehrenplatz zwischen zwei Generälen. In gediegener Rede dankte Oberst Repond, Präsident des S. A. C., für den schönen Empfang, welcher allen Schweizern zu teil wurde.



Am Sprunghügel in Chamonix A. Krenn phot.

Im Skifahren müssen die Franzosen von den Norwegern noch manches lernen, denn Stockreiten ist bei ihnen noch weitverbreitet. Der militärische Teil der Rennen war gut organisiert, weniger der Rest. Als Wintersportplatz ist Chamonix erst im Werden begriffen. Es besteht z. B. eine Eisbahn, doch ihre Pflege lässt viel zu wünschen übrig.

Von der herrlichen Gegend und der Gastfreundschaft unserer französischen Nachbarn behalten gewiss alle Festbesucher einen unvergesslichen Eindruck.